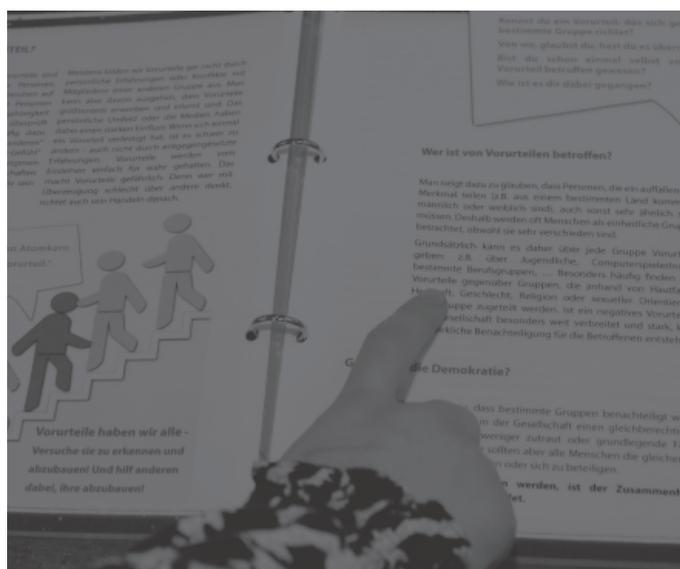
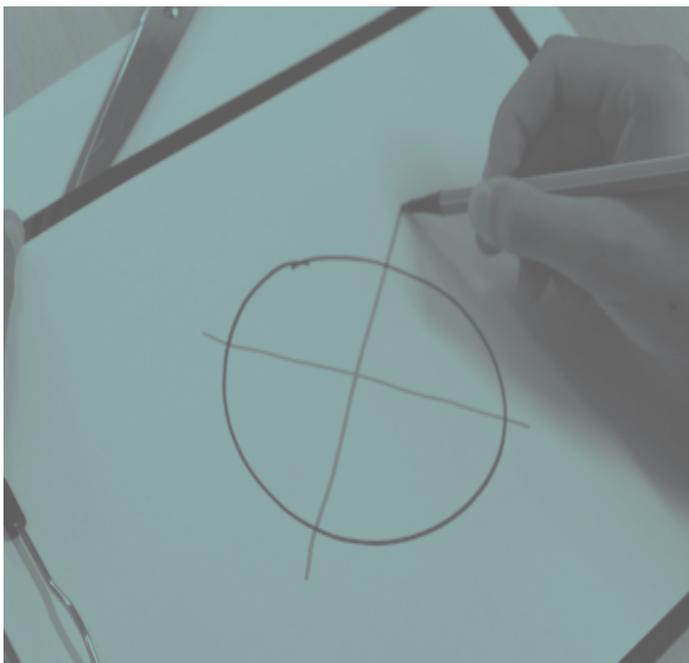


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1899 Freitag, 14. Oktober 2022

ALLE SOLLEN TEILNEHMEN



Hallo und guten Tag!

Wir sind Schüler:innen der FLH (Florian Hedorfer Straße 21) im 11. Wiener Gemeindebezirk und heute in der Demokratiewerkstatt. Wir nehmen an der Werkstatt Partizipation teil. Dazu arbeiten wir in drei Gruppen an verschiedenen Themen: Demokratie, Vorurteile und Zivilcourage. Unsere Gruppe hat sich mit Zivilcourage beschäftigt. Wir wünschen unseren Lesern und Leserinnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass sie sich von unserer Zeitung viel mitnehmen können.

Merjem (14) und Sana (12)

WIR UND DIE DEMOKRATIE

Esma (13), Lemana (13), Muhammed (14), Ayub (13) und Fatma (13)



In unserem Artikel geht es darum, was Demokratie - Herrschaft des Volkes - für uns bedeutet und was uns wichtig in der Demokratie ist!

Uns ist wichtig, dass viele politische **Diskussionen** und Gespräche geführt werden, unterschiedliche Meinungen miteinander ausgetauscht und akzeptiert werden. Das ist möglich, weil es Meinungsfreiheit gibt. Andere Meinungen zu akzeptieren ist auch ein Zeichen des Respekts füreinander!

Gerechtigkeit: Darunter verstehen wir, dass alle die selben Chancen und Möglichkeiten haben sollen. Sie ist ein wichtiges Element der Demokratie.

Abstimmungen sind notwendig, damit jede Stimme gehört wird. Das kommt auch bei der Wahl in der Demokratie vor, durch die wir uns für Vertreter:innen entscheiden. Diese beschließen dann Gesetze für ganz Österreich. In Österreich darf man ab dem 16. Geburtstag wählen. Wir denken, es ist wichtig, dass die Politik über das Wahlrecht nachdenkt, weil es jetzt nur Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern

zusteht. Damit können viele nicht mitbestimmen. Neben Wahlen können wir auch durch Demonstrationen, durch Schreiben oder Unterschreiben von Petitionen, durch Gespräche mit Politikerinnen und Politikern oder dem Sammeln von Unterschriften unsere Meinung sagen und mitgestalten.

Der Vielfalt in der Gesellschaft gibt Demokratie Raum, denn jede:r ist gleich viel wert, obwohl wir alle unterschiedlich sind. Deswegen ist es für uns wichtig, dass wir alle so respektieren, wie sie sind!

Für uns gibt es viele unterschiedliche demokratische Räume: Schule, Familie, Freundinnen oder Freunde, aber z. B. auch soziale Medien. Eigentlich überall dort, wo Menschen zusammenkommen, miteinander Meinungen austauschen und gemeinsam etwas entscheiden wollen!



In einer Demokratie ist Platz für Vielfalt! Für Vielfalt in der Gesellschaft und auch bei der Vielfalt von Meinungen!



Frieden überall auf der Welt wäre schön! Auch über Grenzen hinweg könnten demokratische Werte helfen, das Ziel zu erreichen!

VORURTEILE? NEIN, DANKE!

Talha (14), Mervan (14), Adevija (13), Mata (13) und Hatija (12)

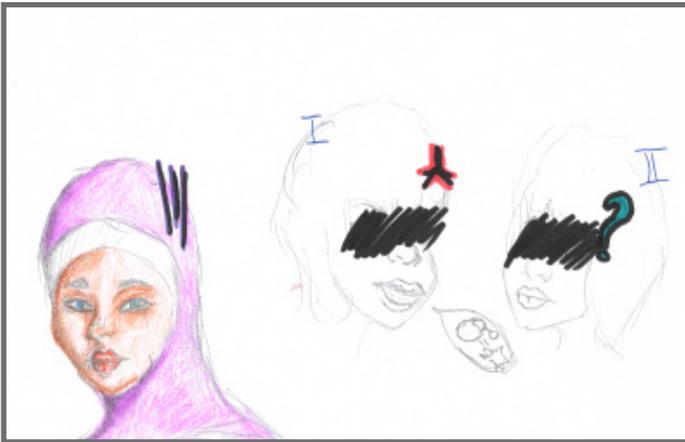


Wir erklären euch in unserem Bericht, was Vorurteile sind, wen sie vor allem betreffen und wie man damit umgehen soll. Dazu haben wir uns ein paar Beispiele überlegt und diese auch gezeichnet.

Vorurteile sind Zuschreibungen von Eigenschaften. Sie richten sich meist gegen bestimmte Gruppen. Diese werden dann ausgeschlossen oder benachteiligt und haben dadurch schlechtere Chancen, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Weil Vorurteile durch die Medien verbreitet werden und so sehr viele Menschen erreichen, werden sie oft für wahr gehalten. Es muss aber immer überprüft werden, ob das Erzählte, Geschriebene wirklich so stimmt, damit keine falschen Aussagen gemacht werden. In einer demokratischen Gemeinschaft sollten alle die gleichen Möglichkeiten haben. Wenn jemand aufgrund der Religion diskriminiert wird, sollte man nicht aggressiv darauf reagieren, sondern erklären, dass alle an etwas anderes glauben können und das auch okay ist. Oder wenn wer aufgrund einer Krankheit ungerecht behandelt wird, sollte man die Person, die es betrifft, unterstützen und sagen, dass man mit Menschen nicht so umgeht. Es geht darum, dass man eingreift, wenn man solche oder ähnliche Situationen beobachtet.



FALLBEISPIELE VON VORURTEILEN



Das Mädchen mit dem Kopftuch ist an den anderen zwei Mädchen vorbeigegangen. Mädchen 1 hat begonnen zu sagen, dass Muslime Terrorist:innen sind. Das sind Zuschreibungen, die man aufgrund eines Merkmals findet. Mädchen 2 fragt sich, warum sie das sagt.



Öfters werden Menschen mit Beeinträchtigungen oder Krankheiten ausgeschlossen oder ausgelacht. Sie sind dann vielleicht traurig und hassen sich, weil sie anders aussehen als die Mehrheit.



Die Menschen informieren sich, aber leider manchmal falsch. Sie glauben, dass alles, was in den Medien gezeigt wird, wahr ist, ohne es zu überprüfen. Wichtig ist immer nachzudenken, bevor man über jemanden urteilt und selbst zu überlegen, ob das so stimmen kann.



In vielen Fällen spielt auch die Herkunft eine große Rolle, wie Menschen behandelt werden. Sie haben dadurch zum Beispiel nicht nur in der Schule Probleme, sondern manchmal auch im späteren Leben. Sie werden zum Beispiel bei der Berufswahl benachteiligt.



Ein Junge und ein Mädchen werden von einem anderen Jungen und einem Mädchen aufgrund der Hautfarbe ausgeschlossen. Die beiden fühlen sich schlecht und keine:r hilft ihnen. Das Mädchen und der Junge werden also aufgrund eines bestimmten Merkmals schlecht gemacht. Was würdest du in dieser Situation tun?



ZIVILCOURAGE

Ayman (12), Abdulkerim (13), Sofia (12), Asma (12), Sana (12) und Merjem (14)



Zivilcourage besteht aus den Begriffen „Zivil“ und „Courage“. Unter „Zivil“ könnte man Gesellschaft/ Gemeinschaft verstehen und Courage bedeutet Mut und Beherztheit. Wir erklären euch alles, was ihr darüber wissen müsst!

Zivilcourage bedeutet, anderen Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen. Das können auch wir selbst sein, denn irgendwann braucht jeder Mensch einmal Hilfe. Ohne Zivilcourage kann eine Demokratie nicht funktionieren, deshalb ist sie so wichtig. Es ist nicht immer einfach, Zivilcourage zu zeigen, dafür braucht man Mut. Wenn jemand eine Ungerechtigkeit beobachtet und nichts dagegen macht, zeigt man dem oder der Täter:in, dass deren Vorgehen oder Handeln okay ist. Wer das zulässt, lässt Ungerechtigkeit geschehen. Je mehr davon passiert, desto schlimmer kann es werden. Reagieren solltest du auf jeden Fall, damit schützt man andere.

Es ist nicht notwendig, sich in Gefahr zu bringen, um Zivilcourage zu zeigen, oft reicht es, Hilfe zu rufen. In einer Demokratie muss man sich selten in Gefahr bringen, um Zivilcourage zu zeigen. In Diktaturen oder autoritären Regimen ist das aber nicht so einfach. Beispiele wären Hans und Sophie Scholl und Familie Langthaler in der Zeit des Nationalsozialismus. Familie Langthaler versteckte flüchtende Kriegsgefangene aus einem Konzentrationslager und brachte sich dadurch selbst in Gefahr.



In einer Gemeinschaft sind viele Dinge wichtig, Zivilcourage ist nur eines davon. Wir alle müssen zusammenhelfen, damit wir gut leben können.

Hier ein kleiner Guide für euch, wie man Zivilcourage zeigen kann, in mehreren Schritten:

Schritt 1:

Bemerken, dass etwas geschieht.

Schritt 2:

Das Ereignis als Notsituation erkennen.

Schritt 3:

Sich für Hilfeleistung verantwortlich fühlen.

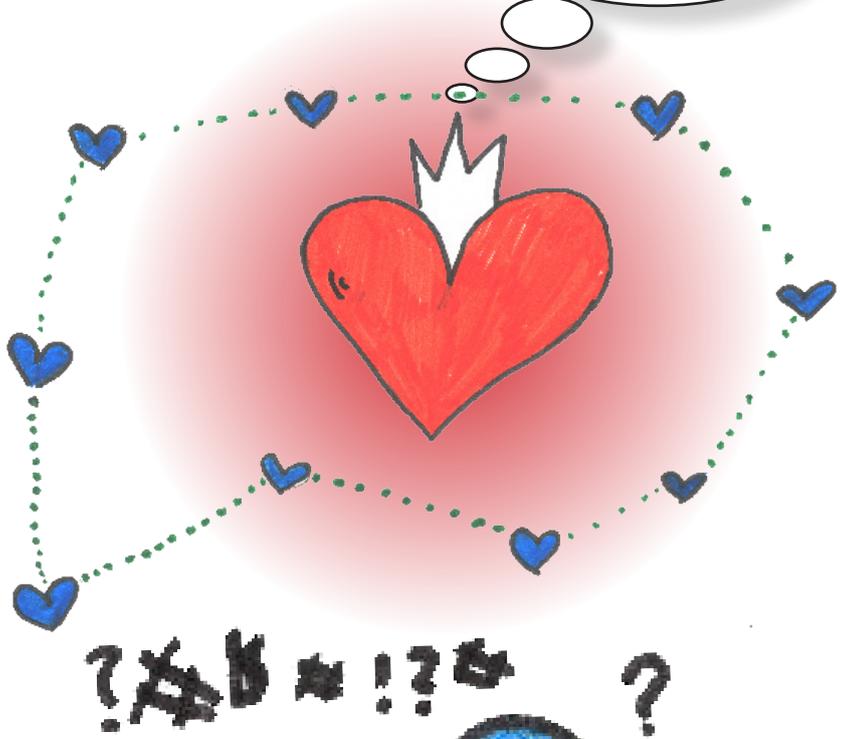
Schritt 4:

Entscheiden, wie zu helfen ist.

Schritt 5:

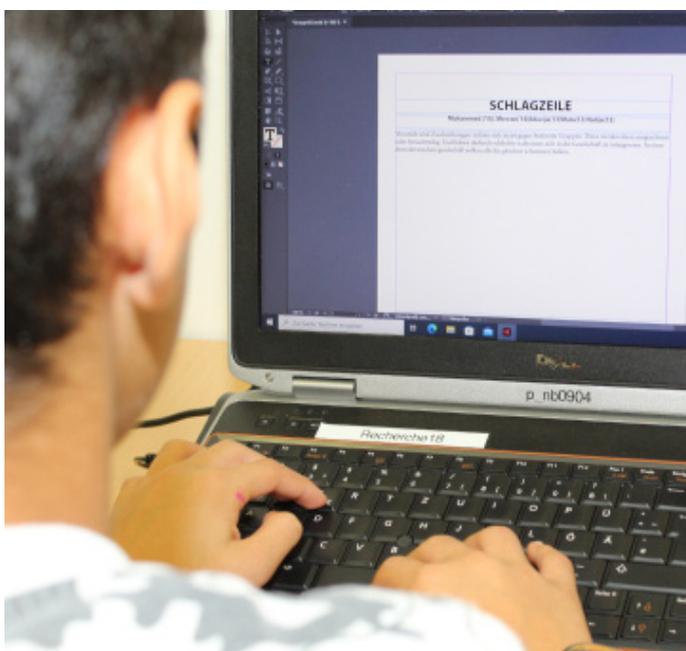
Helfen.

Courage bedeutet Mut und Beherztheit!



Zivilcourage bedeutet, sich für andere einzusetzen, dafür gibt es viele Möglichkeiten!





IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.



Parlament
Österreich

www.demokratiewerkstatt.at

2MSK, PMS Florian Hedorfer Straße,
Florian Hedorfer Straße 21, 1110 Wien